

INSERAT

Ausstellung & Ideen

walker Haus Küche Bad

Beratung Planung Ausführung Tel. 081 641 27 37
info@walker-renova.ch, stockercenter chur

EXKLUSIV IM BT

Adula: Unternehmer in Vals sind sich uneins

In der Gemeinde Vals sind schon verschiedene Parolen zum Parc Adula bekannt. Der Gemeindevorstand empfiehlt ebenso wie die Kraftwerke Zervreila AG ein Nein, die Tourismusorganisation Visit Vals hingegen ein Ja, wie deren Präsident Moritz Schmid kürzlich in den Medien erklärte. Die grösseren Arbeitgeber im Dorf wiederum lehnen den Park ab – darunter Remo Stoffels 7132 AG und die Truffer AG. Im Steinwerk hält man das Projekt Parc Adula sogar für «existenzbedrohend», das bestätigt CEO und Mitinhaberin Pia Truffer im Gespräch mit dem BT. Es gibt aber unter den Unternehmern in Vals auch befürwortende Stimmen – zum Beispiel Andreas Oesch, der den Handels- und Gewerbeverein Vals präsidiert. Zwar gibt der Verein – das betont Oesch – wegen der unterschiedlichen internen Meinungen keine Parole oder Empfehlung heraus. Oesch selber aber spricht sich klar für ein Mittun beim Parc Adula aus. JANO FELICE PAJAROLA

GRAUBÜNDEN Seite 5



Zwischen den Welten

Bibi Vaplan hat sich als Musikerin mit ihren kraftvoll-melancholischen Liedern einen Namen gemacht. Nun präsentiert die Songpoetin ihre Texte in deutscher und romanischer Sprache erstmals in Buchform.

KULTUR Seite 11

Battista Albin läuft und läuft



Der 67-jährige Engadiner Bergführer und Ausdauerathlet Battista Albin hat bei seiner 16. Teilnahme am New-York-Marathon einen Podestplatz in seiner Alterskategorie erreicht.

SPORT Seite 12

Martullo ist gegen Referendum

Die Bündner SVP-Nationalrätin Magdalena Martullo lehnt ein Referendum gegen die Ausführungsgesetzgebung zur SVP-Volksinitiative «Gegen Masseneinwanderung» ab.

GRAUBÜNDEN Seite 6



Bringen neue Farbe ins Betongeschäft: **André Renggli**, VR-Delegierter der Griston Holding AG (l.), und **Martin Schmid**, Verwaltungsratspräsident der Calanda-Beton AG. (FOTO OLIVIA ITEM)

Gribag – Schulterchluss im Betongeschäft

Die **Calanda- und Griston-Gruppe** legen ihre Produktions- und Verkaufsaktivitäten im **Bereich Beton** zusammen. Gribag ist die Antwort auf die **Marktveränderungen**.

► NORBERT WASER

Der Wettbewerb im Baugewerbe wird immer härter. Die Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative sind auch im Bündner Rheintal deutlich zu spüren. Die Zahl der Mitbewerber steigt, mit entsprechenden Auswirkungen auf die Preise. «In dieser Situation haben wir uns beide gefragt, ob wir im Betongeschäft allein in die Zukunft gehen, oder ob wir das Heft in die Hand

nehmen und uns gemeinsam den Herausforderungen stellen», schildert Martin Schmid, Verwaltungsratspräsident der Calanda-Beton AG, das Umfeld des Entscheides, das Betongeschäft von Calanda und Griston zusammenzulegen. «Gespräche gab es schon früher, nun war die Zeit reif», stellt André Renggli, VR-Delegierter der Griston Holding AG und Bereichsleiter Sand, Kies und Beton, fest. Die Verwaltungsräte der Calanda- und Griston-

Gruppe haben beschlossen, ihre Produktions- und Verkaufsaktivitäten der vier Betonwerke in Unterrealta, Reichenau, Chur und Untervaz in eine gemeinsame Aktiengesellschaft – die Gribag Beton AG – einzubringen. Diese startet operativ am 1. Januar 2017 und konzentriert sich auf Produktion und Vertrieb von Beton. Erwartet wird ein Nett Jahresumsatz von 17 Mio. Franken.

GRAUBÜNDEN Seite 3

Multifunktional in die Zukunft

Die **Uffer AG Savognin** hat ihre Produktelinie «**Quadrin**» erweitert.

«Quadrin event» heisst der neueste Wurf der Uffer AG in Savognin. Als Weiterentwicklung aus den beiden Produkten «Quadrin mono» und «Quadrin modul» hat das innovative Oberhalbsteiner Unternehmen den Medien gestern ein multifunktionales Gebäude vorgestellt. «Quadrin event» ist auf die Bedürfnisse von Grossanlässen zugeschnitten. Vorgefertigte Grundelemente können vom Kunden auf seine spezifischen Anforderungen hin ergänzt werden. Das mobile Gebäude ist in maximal zwei Tagen auf- und wieder rückgebaut. (MHÖ)

GRAUBÜNDEN Seite 6



Der Öffentlichkeit wird «**Quadrin event**» an der Eröffnung des **Nordic House** in Lantsch/Lenz am **3. Dezember** präsentiert. (VISUALISIERUNG ZVG)

Pro-Komitee für erleichterte Einbürgerung

ABSTIMMUNG Am 12. Februar entscheiden Volk und Stände über die erleichterte Einbürgerung junger Ausländerinnen und Ausländer der dritten Generation. Das Pro-Komitee mit Vertretern aller grossen Parteien ausser der SVP hat den Abstimmungskampf eröffnet und einen Aufruf lanciert, der im Internet unterzeichnet werden kann. Dieser wird von den ehemaligen Bundesratsmitgliedern unterstützt, unter anderem von alt Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf. Weil am 12. Februar auch über die Unternehmenssteuerreform III abgestimmt wird, könnte das Thema untergehen. Das Komitee hofft deshalb auf ein breites Engagement, besonders von Jungen, aber auch von Sportlern oder Kulturschaffenden, wie SP-Nationalrätin Ada Marra (VD) in Bern sagte. (SDA)

SCHWEIZ Seite 16

EU-Parlament will Beitrittsgespräche einfrieren

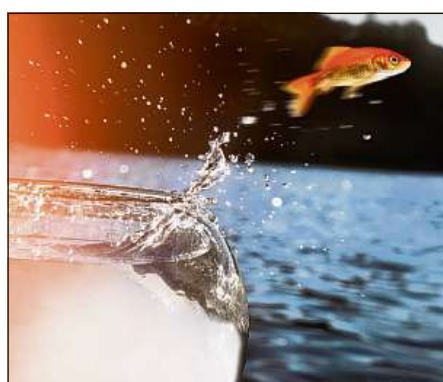
STRASSBURG/ANKARA Im EU-Parlament haben Sprecher aller massgeblichen Fraktionen ein Einfrieren der Beitrittsgespräche mit der Türkei gefordert. Die Regierung in Ankara nehme den gescheiterten Putschversuch vom 15. Juli zum Vorwand, um unliebsame Bürger zu verfolgen, sagte der Chef der Fraktion der Europäischen Volkspartei, Manfred Weber, gestern in Strassburg. Nun müsse die EU «klare Worte sprechen», sagte der deutsche CSU-Politiker. (SDA)

WELT Seite 17

Donald Trumps Marschplan

WASHINGTON Schon am ersten Tag seiner Amtszeit will der designierte US-Präsident Donald Trump das transpazifische Handelsabkommen TPP kippen. Das kündigte er in einer Videobotschaft zu seinem Programm der ersten 100 Tage an. Die Nachricht löste bei den US-Handelspartnern in Asien starke Irritationen aus. Das TPP-Abkommen ist von zwölf Staaten einschliesslich der USA unterzeichnet worden, aber noch nicht in Kraft getreten. In der Videobotschaft hat Trump fünf wichtige Massnahmen skizziert. In den «kommenden Tagen» werde er weitere Schritte ankündigen. (SDA)

WELT Seite 17



Auf zu neuen Horizonten?
Finde jetzt deinen neuen Job!

Südostschweizjobs.ch

Komitee «NEIN zur Ausstiegsinitiative»
Postfach 381, 7001 Chur

27. November

Nein

Nein zu Kurzschluss-handlungen
beim Atomausstieg

www.ausstiegsinitiative-nein.ch

Prättigauer Säumer laden zur Bilderreise ein

FIDERIS Reto Niggli aus Fideris und Peter Hertner aus Saas wagten im August das grosse Abenteuer: Zusammen mit Niggli's Haflingerstuten Nikita und Nora absolvierten sie die historische Sbrinz-Route (im BT). Was die Prättigauer in acht Tagesetappen zwischen Sachseln im Kanton Obwalden und dem 150 Kilometer entfernten Domodossola in Italien erlebt haben, bringen sie nun in einem Bildervortrag allen Interessierten näher. Die schönsten Bilder hätten sie im Gepäck, künden die beiden Säumer auf Zeit in der Einladung an. Kommentiert wird das Gezeigte von Daniel Flüeler, Wanderleiter beim in Luzern ansässigen Förderverein Sbrinz-Route, der die Säumerwoche als jährlichen Höhepunkt bezeichnet. 21 Tiere und 30 Säumer waren 2016 beteiligt – darunter Niggli, Hertner, Nikita und Nora. (KE)

Vortrag in Fideris, Mehrzweckhalle, am Freitag, 25. November, und in Saas, Kirchengemeindehaus, am Samstag, 26. November, jeweils um 20 Uhr.



Aufsehenerregend: **Reto Niggli** und Nikita schreiten beim Säumen durch Fideris voran. (KE)

Was Kirchenmalereien mit Politik zu tun haben

SCHLANS Am Montag, 28. November, wird um 17.30 Uhr in der Kirche Sogn Gieri in Schlans das Buch «Sichtbar heilig» der Tessiner Historikerin Simona Bosca Leoni präsentiert. Die Autorin, die zurzeit eine Förderprofessur des Schweizerischen Nationalfonds an der Universität Bern inne hat, befasst sich darin mit den spätmittelalterlichen Malereien an den Aussenwänden von Kirchen im Raum des damaligen Bistums Chur. Bosca Leoni zeige diese Malereien vor allem auch im Kontext der politischen Ordnung, heisst es in einer Mitteilung des Instituts für Kulturforschung Graubünden: Im untersuchten geografischen Gebiet seien die Herrschaftsverhältnisse ab dem 13. Jahrhundert immer instabiler geworden; neben dem Bischof und den adligen Patronatsherren hätten immer mehr auch kommunale Verbände die Kontrolle über Kirchen und ihre Güter zu erlangen versucht. Dabei habe das Finanzieren und Anbringen von Aussenmalereien eine wichtige Rolle gespielt.

Neben Bosca Leoni werden an der Buchvernissage auch Michael Durst von der Theologischen Hochschule Graubünden, Verleger Josef Fink sowie Marius Risi vom Institut für Kulturforschung sprechen. (JFP)

INSERAT

ibw

Heute 19 Uhr:
Infoveranstaltung in Chur

Keine Anmeldung nötig – einfach vorbei kommen.

www.ibw.ch

Das jüngste Kind in der «Quadrin»-Familie

In Savognin hat die **Uffer AG** gestern einen **weiteren Baustein** in der Produktelinie «Quadrin» vorgestellt. «**Quadrin event**» ist die multifunktionale Antwort auf Anforderungen von Grossveranstaltungen.

► MAYA HÖNEISEN

A

Anfang September hatte Enrico Uffer, Geschäftsführer der Uffer AG und Generalunternehmer beim Bau des Nordic Houses in Lantsch/Lenz, von einem Medienzentrum in der Biathlon-Arena gesprochen. Eine Idee dazu sei bereits in der Schublade. Das Konzept zu «Quadrin event» würde im November vorgestellt, liess er damals wissen. (BT vom 7. September). Gestern hat er nun die Katze aus dem Sack gelassen und den Worten Taten folgen lassen. In Savognin präsentierte er ein multifunktionales Gebäude, welches einer vielseitigen Nutzung zugeführt werden kann, zum Beispiel auch als Medienzentrum.

Ansatz beim Schiffscontainer

Nach «Quadrin mono» für Privatkunden und «Quadrin modul» als stapelbarer Modulbau, sei er überzeugt, dass auch das jüngste Kind in der «Quadrin»-Familie gute Chancen für eine Weiterentwicklung habe, erklärte er gestern vor den Medien. Den Anstoss dafür hat die Zusammenarbeit mit dem Bau des Nordic House in Lantsch/Lenz, gegeben. Bei diesem Bau seien zwei Dinge wichtig gewesen, sagte Michael Hartweg, Verwaltungsratspräsident der Biathlon-Union und Investor des Nordic Houses: «Es muss wirtschaftlich funktionieren und den Anforderungen der Biathlon-Union entsprechen». Genau diese hatten es in sich, denn Temporär-Bauten sind nicht mehr erlaubt. Als Medienraum muss ein Permanent-Gebäude von 350 bis 500 Quadratmetern erstellt werden. Die Lösung sei ein Temporär-Bau mit Permanent-Qualität, erklärte er weiter.



Blick in die Werkhalle der **Uffer AG** in Savognin, wo die Produkte der Linie «**Quadrin**» hergestellt werden. (FOTO: YANIK BÜRKL)

Die heisst nun «Quadrin event» und hat auch die Biathlon-Union überzeugen können. Die ursprüngliche Idee des Schiffscontainers, der schon bei «Quadrin mono» Pate gestanden habe, sei auch diesmal der Ansatz gewesen, sagte Uffer weiter. «Ästhetisch hat man aber auch dem neuesten Projekt noch etwas auf die Sprünge helfen müssen», ergänzte er. Diesen Teil übernahm der Architekt Gian Fanzun vom Architekturbüro Fanzun AG in Chur, den Uffer

für das Konzept mit ins Boot geholt hatte.

Flexibler Einsatz

Man brauche Produkte, die man auch auslasten könne, erklärte Fanzun. Aus diesen Überlegungen heraus sei während der rund einjährigen Entwicklungszeit der Plattformgedanke entstanden. «Ein solches Gebäude muss leicht sein, einen Bezug zur Umgebung haben und Komfort bieten können», sagte

er. So besteht «Quadrin event» nun aus Grundelementen, welche in der Tiefe, der Höhe und der Breite verändert und wie ein Legosystem zusammengesetzt werden können, wobei die Elemente bereits mit Strom, Licht und Dämmung ausgestattet sind. Benutzerorientierte Anforderungen, zum Beispiel im Eingangsbereich einer Lounge oder eines Vorbaus, können individuell dazugebaut werden. Ein Softwareprogramm für die Anforderungen der Benutzer, ist laut Enrico Uffer bei der Uffer AG ebenfalls bereits in der Entwicklung. Ebenso wie der Ausbau der technischen Mittel für eine serielle Produktion. «Quadrin event» kann unter Anleitung eines Mitarbeiters der Uffer AG in zwei Tagen von Laien oder Helfern auf- und wieder zurückgebaut werden. Veranstalter können das mobile Gebäude mieten. So kann es ortsunabhängig zum Einsatz kommen. Der jeweilige Transport erfolgt in Hochseecontainern. Aus diesem Grund mussten alle Gebäudeteile auch auf die Masse des Containers abgestimmt werden. Gelagert werden soll es bei Spediteuren.

Patric Vincenz, der bei der Uffer AG die Projektleitung für die Vermarktung von «Quadrin event» übernommen hat, sprach von der Kommerzialisierung des Produktes. «Das Interesse an der Quadrin-Familie ist riesig», sagte er. Man sei jetzt daran, die Märkte abzuklären. Andreas Wirth, Leiter Events Lenzerheide Marketing und Support AG, erklärte die Strategien und die Wertschöpfungseffekte der Destination Lenzerheide. Grossveranstaltungen seien ein Thema im Kanton. Es brauche nachhaltige Lösungen in der Umsetzung. «Die Uffer AG ist mit 'Quadrin event' ein guter Partner», hielt er fest. Der Öffentlichkeit wird das neue Gebäude anlässlich der Eröffnung des Nordic House am 3. Dezember in Lantsch/Lenz vorgestellt.

Wenn die Politik macht, was sie will

Nationalrätin Magdalena Martullo berichtete in Disentis aus der aktuellen Bundespolitik und kritisierte die **Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative** im Parlament. Das Volk werde für dumm verkauft.

SVP-Nationalrätin Magdalena Martullo hat sich bei einem Auftritt im Kloster Disentis gegen ein Referendum zur Ausführungsgesetzgebung der Masseneinwanderungsinitiative ausgesprochen. Damit würde nichts gewonnen werden, sagte Martullo am Montagabend in einem Referat zur Bundespolitik an einem Anlass der SVP Surselva in Disentis. Mit einem Referendum würde am aktuellen Zustand festgehalten und die Volksinitiative nicht umgesetzt werden. «Das lohnt sich nicht», sagte die Bündner Nationalrätin. Dass dem Anliegen der Initiative – einer eigenständigen Steuerung der Zuwanderung – das Bundesparlament noch nachkommt, glaubt Martullo nicht. «Die Gesetzgebung wird die Initiative sicher nicht umsetzen, es wird eine Pseudolösung geben», kritisierte sie. Der Ständerat wird sich als Zweitrat in einer Woche der Vorlage annehmen.

Ausführlich schilderte Martullo in ihrem Rückblick, wie die Bundespolitik seit bald drei Jahren versuche, die vom Volk im Februar 2014 angenommene Initiative umzusetzen. Martullo nannte das Geschäft den «absoluten Tiefpunkt» in ihrer bisherigen Politikkarriere in Bern. So habe der vom Nationalrat beschlos-

sene «Inländervorrang light» mit einer Meldepflicht offener Stellen ans Arbeitsamt «überhaupt keinen Einfluss auf die Zuwanderung». Und die von der Ständeratskommission anvisierte Verschärfung der Vorlage mit einer Pflicht für Unternehmen zur Anhörung von Stellensuchenden und zur Begründung von Ablehnungsentscheiden sei eine «verrückte Lösung, die mit Zuwanderung überhaupt nichts mehr zu tun hat». Stattdessen würde der Staat den Unternehmen vorschreiben, wie sie offene Stellen zu besetzen hätten. Es sei sehr bedenklich, wie unverfroren die Politik in diesem Fall zu Werke gehe und wie das Volk für dumm verkauft werde, sagte Martullo weiter. Sie zitierte ein Rechtsgutachten, wonach in den letzten 125 Jahren noch nie eine Volksinitiative derart fremd von ihrem eigentlichen Inhalt umgesetzt worden sei. Zustande gekommen seien die Umsetzungsvorschläge dank einer FDP, die sich entgegen ihres Prädikats nicht wirtschaftsfreundlich verhalte und sich die Forderungen der Gewerkschaften gar diktieren lasse. Die CVP ihrerseits sei wankelmütig und insofern kein verlässlicher Partner. CVP-Schweiz-Präsident und Nationalrat

Gerhard Pfister habe «einen Sack voller Flöhe», sagte Martullo.

Die Elite und das Volk

Sie selbst versuche die Anliegen der ländlichen Gebiete und der kleinen Betriebe etwa aus dem Tourismus und dem Baugewerbe in Bern einzubringen, sagte Martullo in Disentis. Aufgrund der knappen Mehrheit von SVP und FDP im Nationalrat sei die Anwesenheit eines jeden einzelnen Ratsmitglieds wichtig. Sollten

dennoch – wie bei der Masseneinwanderungsinitiative – keine politischen Entscheide im Sinne des Volkes möglich sein, könne die Korrektur an der Urne erfolgen. Martullo führte sowohl die Wahl Donald Trumps in den USA als auch den Ausstieg der Briten aus der EU darauf zurück, dass eine Elite über das Volk hinweg habe entscheiden wollen. Sie hoffe, dass auch in der Schweiz einmal die Zeit reif für eine Änderung sei. LUZI BÜRKL



Magdalena Martullo ist auf Einladung der SVP Surselva als Referentin zu Gast im **Kloster Disentis**. (FOTO LUZI BÜRKL)